

- 3 Es kamen in sein grünes Haus
 Viel leichtbeschwingte Gäste,
 Sie sprangen frei und hielten Schmaus
 Und fangen auf das beste.
- 4 Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
 Auf weichen grünen Matten;
 Der Birthy, er deckte selbst mich zu
 Mit seinem kühlen Schatten.
- 5 Nun fragt ich nach der Schuldigkeit,
 Da schüttelt' er den Wipfel.
 Gesegnet sei er allezeit,
 Von der Wurzel bis zum Gipfel!

12. Von den Giftpflanzen.

Gift nennen wir im gewöhnlichen Leben alle äußeren Stoffe, welche eine heftige und verderbliche Wirkung auf den menschlichen oder thierischen Körper hervorbringen. Giftige Erzeugnisse gibt es in allen drei Naturreichen. Wer hätte nicht schon von giftigen Schlangen gehört, z. B. der Klapperschlange, deren Biß oft in wenigen Minuten tödtet?

Doch, gottlob, in unserm Vaterlande sind böse Gäste dieser Art nicht häufig.

Das Mineralreich liefert den schrecklichen Arsenik; doch der wird in der Regel in den Apotheken wohl verwahrt. Aber das Pflanzenreich hat sein Gift so offen ausgestellt, in Gärten, auf Wiesen, in Wäldern, daß eine Belehrung und Warnung der Unkundigen gar noth thut. Starben doch vor wenigen Jahren wieder in Berlin drei Kinder, weil sie von einer Wurzel des Wasserschiefelings gegessen hatten. Dieser Wasserschiefeling ist eine der gefährlichsten Giftpflanzen; er wird auch Parzentrout oder giftiger Wütherrich genannt. Seine Wurzel hat einige Aehnlichkeit mit Sellerie oder auch mit Pastinak, und unverständige und naschhafte Kinder haben sie oft dafür gegessen und sind, wenn nicht schleunige Hülfe kam, jämmerlich gestorben. Eigentlich ist es so schwer nicht, den Wasserschiefeling von andern Gewächsen zu unterscheiden. Er wächst am häufigsten an Gräben und Teichen und auf bemoostem Sumpfboden, und schon dieser Standort macht die Pflanze verdächtig. Aber das sicherste Kennzeichen ist der eigenthümliche Bau der Wurzel. Sie ist